

Unser Ziel: Eine ganzheitlich nachhaltige Suchtberatung!

„Wir müssen beginnen, unser Leben innerhalb der planetaren Grenzen auszurichten.“

- Greta Thunberg, auf der „Brilliant Minds“ Konferenz in Stockholm, Juni 2019

Nachhaltigkeit betrifft alle Bereiche unseres Lebens: unser Zuhause, unsere Fortbewegung, unsere Freizeit und unsere Berufswelt. Häufig ist es sinnvoll, viele kleine Schritte zu gehen, um beim Schutz unserer Welt einen großen Schritt nach vorne zu kommen. Außerdem soll und darf ein nachhaltiges Leben kein Privileg sein, es muss für alle Menschen, unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten umsetzbar sein. So reicht es auch in der Schuldnerberatung nicht aus, sich auf einen einzelnen Aspekt der Nachhaltigkeit zu konzentrieren. Aspekte der Nachhaltigkeit und der sozialen Gerechtigkeit sollen in ein möglichst leicht umsetzbares, flächendeckendes Konzept umgesetzt werden. Aus dieser Grundeinstellung entstand die Idee für das vorliegende Konzept einer ganzheitlichen, nachhaltigen Schuldnerberatung.

Der Modulare Aufbau dieses Konzeptes ermöglicht die Implementierung – komplett oder in Teilen - in verschiedenen Schuldnerberatungsstellen sowie in anderen Einrichtungen der sozialen Arbeit. Entsprechend lässt sich das Konzept an die Beratungsstelle und deren vorhandene Ressourcen anpassen.

A) Einrichtung einer nachhaltigen Webseite

Das Internet produziert ungefähr 3,8% des globalen CO²-Ausstoßes und überholt damit den internationalen Flugverkehr (2,8%)¹. Das Internet ist aber nicht mehr aus unserem Alltag herauszudenken. Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, den ökologischen Fußabdruck einer Webseite zu verringern:

Ein Design, welches sich an einer intuitiven Userführung orientiert ermöglicht es, Informationen mit wenigen Klicks erreichen zu können. Die Website kann bilder- und videoarm gestaltet werden und ein zeitloses Design vermeidet, dass die Website häufiger neu aufgesetzt wird. Falls möglich kann man zu Hosts/Providern wechseln,

¹ vgl. Broschüre: „Klimaschutz in Zahlen“, *Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)*, Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt a. M., 2018;

vgl. „Der digitale Fußabdruck – unser Ressourcenverbrauch im Netz“ in *Der grüne Alltag*, Stolz u. Jungblut, 2019 abgerufen am 24.03.21 unter: <https://reset.org/knowledge/der-digitale-fussabdruck>;

vgl. „Die Ökobilanz eines Mausclicks“, *SWR*, Dietmar Klumpp, 2018, abgerufen am 24.2.21 unter: <https://www.swr.de/odyso/oekobilanz-des-internets/-/id=1046894/did=21791748/nid=1046894/1jsu4be/index.html>.

welche einen Fokus auf Nachhaltigkeit setzen. Hierzu sollen Avalon Networks, BioHost und Greensta als Positivbeispiele genannt werden. Diese Schritte führen zu geringeren CO²-Emissionen, können diese aber nicht komplett vermeiden. Daher sollen für die entstandenen CO²-Emissionen Ausgleichszahlungen normalisiert werden, mit welchem ökologischen Projekte unterstützt werden. So gibt es Organisationen, welche als Ausgleich Bäume pflanzen oder Parkhausdächer begrünen. Diese Anpassungen sollen aber nicht auf Kosten der Nutzer*innen gehen: Es soll weiterhin stets auf eine möglichst barrierefreie Gestaltung von Inhalten geachtet werden, sodass z.B. Menschen mit geringerem/nicht vorhandenem Sehvermögen durch Vorleseprogramme weiterhin die Website adäquat nutzen können. Außerdem soll auf eine leichte, auch als Laie verständliche Sprache, geachtet werden.

B) Ökologisch und sozial nachhaltiger Druck von Informationsmaterial

Wenngleich mittlerweile viele Menschen in Deutschland Zugriff auf ein internetfähiges digitales Endgerät haben, ist es weiterhin wichtig, für Menschen ohne Zugang zum Internet Informationsmaterial in Form von Flyern und Broschüren zur Verfügung zu stellen. Daher wollen wir unser Informationsmaterial in digitaler wie physischer Form anbieten, je nach Anforderungen der Klient*innen.

Bei dem Druck von Informationsmaterial wollen wir in Zukunft auf nachhaltige Druckverfahren achten. Hierbei beziehen wir uns auf das genutzte Papier, die Farbe, das Druckverfahren, den genutzten Strom, Regionalität sowie die Arbeitsbedingungen vor Ort. Eine solche Druckerei in unserer Nähe ist „Bastian Druck“ in Föhren (www.bastian-druck.de). Auf deren Internetpräsenz erläutern sie transparent und ausführlich, warum ihre Arbeit nachhaltig ist.

C) Ökologisch und sozial nachhaltiger Druck in der Beratungsstelle

Unser Ziel ist es, möglichst wenig in der Beratungsstelle kopieren zu müssen, dennoch ist es nicht komplett zu vermeiden. Daher wollen wir das Drucken möglichst nachhaltig gestalten.

Beim Kopierpapier soll nachhaltig hergestelltes Druckerpapier, beispielsweise zertifiziert mit dem Blauen Engel oder als UWS-Papier. Im Gegensatz zur Herstellung von Umweltschutzpapier wird das Altpapier bei der Verarbeitung zu Recyclingpapier gebleicht (Deinking). Da es sehr aufwendig ist, die Farbreste aus dem Altpapier zu entfernen, ist Recyclingpapier häufig grauer als andere Papiersorten. Inzwischen gibt es allerdings auch reinweißes. Dieses soll möglichst selten, dafür in

größeren Mengen bestellt werden, um im Gesamtbild weniger Lieferwege zu verursachen.

Außerdem soll, falls eine Neuanschaffung eines Druckers benötigt wird, auf einen möglichst nachhaltigen Drucker geachtet werden. Laserdrucker gelten dadurch, dass sie widerstandsfähiger und dadurch langlebiger sind als Tintenstrahldrucker, als nachhaltiger. Außerdem gibt es wie auch für Papier auch für Drucker den Blauen Engel als Siegel. Eine weitere Möglichkeit wäre, einen Laserdrucker gebraucht oder als B-Ware zu kaufen. Drucker verursachen Feinstaub und andere Luftverschmutzungen. Daher sollten vorhandene Drucker, falls nicht vorhanden, mit Feinstaubfiltern ausgestattet werden.

Für Tonerkartuschen gibt es regionale Anbieter, welche die Wiederauffüllung leerer Kartuschen anbieten. Dies ermöglicht die Vermeidung von Plastikmüll. Dies ist insbesondere dahingehend sinnvoll, dass die Farbreste in den Kartuschen ein hochwertiges Recycling erschwert und ggf. toxisch sein kann, wie der Münchner Arbeitsmediziner Prof. Dennis Nowak in einem Interview am 26.10.2011 gegenüber der Süddeutschen Zeitung informierte².

Eine weitere kleine, aber dennoch sinnvolle Änderung ist klammerloses Heften in der Beratungsstelle. Die kleinen Metallstifte müssen im Recyclingprozess aufwändig mechanisch heraussortiert werden, da sie sonst im Altpapier eine Blockade der Maschinen auslösen können. Außerdem verbessert Altpapier ohne Metallhefter die Umweltbilanz des daraus entstehenden Recyclingpapiers und sind mit einem Preis von ca. 10 Euro günstig in der Anschaffung.

D) Digitale Akte

Eine digitale Akte und ein möglichst geringer Druck in der Beratungsstelle gehen Hand in Hand einher. Durch die digitale Akte können viele Ressourcen gespart werden, da beispielsweise nicht alles ausgedruckt werden muss und man vom Endgerät aus Faxen kann. Um mit der digitalen Akte effizient umgehen zu können, benötigt man auch dazu geeignete digitale Endgeräte, z.B. Tablets oder Convertibles. Sind diese nicht vorhanden, sollte man beim Kauf solcher auf verschiedene Faktoren achten: die Geräte sollen möglichst langlebig und eine Reparatur bei einem Defekt möglich sein. Außerdem sind refurbished-Modelle, also Produkte, die gebraucht sind und auf Neuzustand überholt werden, Neuanschaffungen vorzuziehen. Sind die Geräte für die Schuldnerberatung

² Online-Artikel „Giftige Toner – unfassbare Emissionen“ auf der Seite von *nano-Control, Internationale Stiftung*, abgerufen am 24.3.21 unter: www.nano-control.org/info/giftige-toner-unfassbare-emissionen.

eingrichtet, kann man Formulare digital von Klienten ausfüllen und unterzeichnen lassen, Statistiken führen und alles, wofür sonst Computer und Papier genutzt werden. Sensible Daten können in passwortgeschützten Ordnern abgelegt werden, um den Datenschutz bei der Arbeit mit Klienten zu gewähren.

E) Fahrradgarage für Mitarbeiter*innen und Stellplatz für Fahrräder der Klient*innen

Zuletzt soll der Weg hin und von der Beratungsstelle nicht vergessen werden. Um die Nutzung von Fahrrädern als Fortbewegungsmittel zu fördern sollen entsprechende Abstellmöglichkeiten vor Ort installiert werden. Dies erhöht die Sicherheit vor Fahrraddiebstahl und dadurch die Präsenz und Attraktivität dieses Fortbewegungsmittels. Insbesondere bei unserer Beratungsstelle vor Ort erscheint dies sinnvoll, da diese gut von Fahrradwegen aus von nahezu allen Seiten her erreichbar ist.

Fakt ist, dass die Digitalisierung, sowie auch die Verantwortung aller, für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit, nicht mehr wegzudenken sind. Mit innovativen Ideen ist es an uns allen, unserer Verantwortung für die Erde, unseren Mitmenschen und den nachkommenden Generationen in Form von nachhaltigen, ökologischen und sozialen Arbeitsprozessen und Strukturen nachzukommen. Bereits im Kleinen fängt es an, um sich dann wie Wellen in anderen Bereichen weiter auszubreiten. So hoffen wir mit unserem Konzept zunächst einen Anfang machen zu können, der sich noch auf andere Arbeitsprozesse in der Beratung ausweitet. Auf dem Weg zu Veränderungen werden immer wieder Hürden liegen, wie z.B. digitale Teilhabe ermöglichen, die durch gemeinsamen Austausch in einem Prozess des Wandels überwunden werden können. Schließlich freut es uns, wenn wir zu einem Austausch der Ideen für eine nachhaltige, ökologische und soziale Schuldnerberatung etwas beitragen können.